

Hörtext 1: Übungsblatt zum konzentrierten Zuhören (I)



Hörtext 1 a)

Satz 1: Die Maus sitzt neben dem Sofa. Satz 2: Die Maus sitzt vor dem Sofa. Satz 3: Die Maus sitzt unter dem Sofa. Satz 4: Die Maus sitzt auf dem Sofa. – **Lösung:** Satz 3

Hörtext 1 b)

Satz 1: Anna geht gerne schwimmen. Satz 2: Hanna geht gerne schwimmen. Satz 3: Johanna geht gerne schwimmen. Satz 4: Jana geht gerne schwimmen. – **Lösung:** Satz 2

Hörtext 1 c)

Satz 1: Sven wohnt in Freistadt. Satz 2: Sven wohnt in Freiburg. Satz 3: Sven wohnt in Freising. Satz 4: Sven wohnt in Freiberg. – **Lösung:** Satz 4

Hörtext 1 d)

Satz 1: Er hat das Hindernis umfahren. Satz 2: Er ist um das Hindernis gefahren. Satz 3: Er hat das Hindernis umgefahren. Satz 4: Er ist vor das Hindernis gefahren. – **Lösung:** Satz 1

Hörtext 1 e)

Satz 1: Das Haus wurde im Jahre 1895 erbaut. Satz 2: Das Haus wurde im Jahre 1995 erbaut. Satz 3: Das Haus wurde im Jahre 1859 erbaut. Satz 4: Das Haus wurde im Jahre 1959 erbaut. – **Lösung:** Satz 3

Hörtext 1 f)

Satz 1: Sie stiegen aus dem Auto aus. Satz 2: Sie gingen auf das Haus zu. Satz 3: Sie ließen das Auto vor der Garage stehen. Satz 4: Sie schlossen die Tür auf und traten ein. – **Lösung:** Satz 2

Hörtext 1 g)

Satz 1: Sie stiegen aus dem Auto aus. Satz 2: Sie gingen auf das Haus zu. Satz 3: Sie ließen das Auto vor der Garage stehen. Satz 4: Sie schlossen die Tür auf und traten ein. – **Lösung:** Satz 4

Hörtext 1 h)

Satz 1: Sie kauften sich ein Haus mit Garten. Satz 2: Der Garten ist sehr groß und voller alter Bäume. Satz 3: Unter den Bäumen befinden sich auch drei Obstbäume. Satz 4: Kirschen mögen alle in der Familie am liebsten. – **Lösung:** drei (Satz 3)

Hörtext 1 i)

Satz 1: Heute war die Geburtstagsfeier ihrer besten Freundin. Satz 2: Sie hatte ihr als Geschenk ein Buch gekauft. Satz 3: Larissa freute sich sehr über das Buch. Satz 4: Sie wollte noch am gleichen Abend anfangen zu lesen. – **Lösung:** Larissa (Satz 3)

Hörtext 1 j)

Satz 1: Sie machten heute einen Ausflug. Satz 2: Sie wollten irgendwo gemütlich picknicken. Satz 3: Also fuhren sie ins Grüne. Satz 4: Auch ihren Hund wollten sie mitnehmen. – **Lösung:** grün (Satz 3), Hund (Satz 4)

Hörtext 1 k)

Satz 1: Markus hat im letzten Mathe-Test eine Zwei geschrieben. Satz 2: Markus hat im letzten Mathe-Test eine Zwei geschrieben. Satz 3: Markus hat im letzten Mathe-Test eine Zwei geschrieben. Satz 4: Markus hat im letzten Mathe-Test eine Zwei geschrieben. – **Lösung:** Satz 3

Hörtext 1 l)

Satz 1: Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Satz 2: Wo warst du denn die ganze Zeit? Satz 3: Wenn doch schon Ferien wären! Satz 4: Woher sie jetzt kommt, weiß ich nicht. – **Lösung:** Satz 2

Hörtext 1 m)

Satz 1: Sven wohnt in Freiberg? – Frage; Satz 2: Lena wohnt in Freiburg. – Aussage; Satz 3: Anja wohnt in Stuttgart. – Aussage; Satz 4: Alban wohnt in München? – Frage

Hörtext 2: Übungsblatt zum konzentrierten Zuhören (II)



Der Eiffelturm

[[Hörtext 2 a):]] Namensgeber und wichtigster Konstrukteur des Turmes, der von den Franzosen heute liebevoll die „Eiserne Dame“ genannt wird, war der Ingenieur Gustave Eiffel, der von 1832 bis 1923 lebte.

[[Hörtext 2 b):]] Eiffel und seine Mitarbeiter reichten 1886 einen Entwurf bei einem Architektenwettbewerb ein, der anlässlich der kommenden Feierlichkeiten „100 Jahre Französische Revolution“ veranstaltet worden war.

[[Hörtext 2 c):]] Konstruiert werden sollte das höchste bis dahin je geschaffene Bauwerk aus Metall. Eiffels Entwurf überzeugte die Jury, er erhielt den Auftrag.

[[Hörtext 2 d):]] Trotz zahlreicher Proteste – viele Zeitgenossen Eiffels hielten den Turm nicht nur für überflüssig, sondern auch für hässlich – wurde am 28. Januar 1887 mit dem Bau, der bis zur Weltausstellung 1889 fertig werden musste, begonnen.

[[Hörtext 2 e):]] Schon fünf Monate später waren die Fundamente fertig. Gegen Ende des Jahres waren die vier schrägen Pfeiler mit einem quadratischen Gitterrahmen, der späteren ersten Ebene, verbunden. Die 2. Ebene wurde im August 1888 erreicht, die 3. im März 1889. Anfang April war das Bauwerk nach einer Rekordbauzeit von nur 16 Monaten vollendet.

[[Hörtext 2 f):]] Als am 7. Mai 1889 auf dem Marsfeld, einem früheren Militärparadeplatz, die Weltausstellung offiziell eröffnet wurde, erstrahlte der Eiffelturm in bengalischem Feuer.

[[Hörtext 2 g):]] Gustave Eiffel war aber nicht nur der Konstrukteur seines Turmes, sondern auch dessen Betreiber. 1889 hatte er sich eine Konzession für den Turm, von dessen oberster Plattform man rund 60 Kilometer weit sehen kann, ausgehandelt, die ihm für 20 Jahre die Eintrittsgelder sicherte.

[[Hörtext 2 h):]] Doch nach der Weltausstellung gingen die Besucherzahlen stetig zurück, sodass zwischenzeitlich schon darüber nachgedacht wurde, den Turm wieder abzubauen.

[[Hörtext 2 i):]] Um den Abbau abzuwenden, suchte Eiffel, der den Turm auch schon für wissenschaftliche Versuche genutzt hatte, nach weiteren Nutzungsmöglichkeiten. Diese fand er in der Nachrichtenübermittlung. 1898 wurde erstmals über vier Kilometer eine telegrafische Verbindung zum Pantheon hergestellt.

[[Hörtext 2 j):]] Die neuen Möglichkeiten der Funktechnik sorgten dafür, dass der Turm auch weiterhin technisch genutzt wurde. Nachdem 1914 ein Funksender installiert worden war, gab es nur zwei Jahre später schon einen Sendemast für die erste transatlantische Fernsprechverbindung. Ab 1918 wurde der Turm auch für den Rundfunk genutzt. Bis heute dient der Turm als Radio- und Fernsehsendemast sowie als Wetterstation und Flugverkehrsknotenpunkt.

[[Hörtext 2 k):]] Mit dem Beginn des internationalen Tourismus in den 60er-Jahren des 20. Jahrhunderts stiegen auch die Besucherzahlen wieder. Heute besuchen den Eiffelturm, der längst zum Wahrzeichen von Paris, ja von ganz Frankreich geworden ist, jährlich rund sechs Millionen Menschen.



Lösungen

1. Wie der Eiffelturm liebevoll genannt wird: Eiserne Dame
2. Lebensdaten von Gustave Eiffel: 1832 bis 1923
3. Wann der Entwurf eingereicht wurde: 1886
4. Material des Bauwerks: Metall
5. Jahr der Fertigstellung: 1889
6. Wann genau mit dem Bau begonnen wurde: 28. Januar 1887
7. Warum es zahlreiche Proteste gegen den Bau gab: viele Zeitgenossen Eiffels hielten den Bau für überflüssig und hässlich
8. Gesamtdauer des Baus: 16 Monate
9. Wann die zweite Ebene erreicht wurde: im August 1888 – Wann die dritte Ebene erreicht wurde: im März 1889

10. Wie das Marsfeld früher genutzt wurde: als Militärparadeplatz
11. Von welcher Stelle des Turms man 60 Kilometer weit sehen kann: von dessen oberster Plattform aus
12. Was genau sich Gustave Eiffel hatte 1889 zusichern lassen: die Eintrittsgelder für 20 Jahre
13. Hauptaussagen des Hörtextes 2 h): Die Besucherzahlen gingen zurück. Zwischenzeitlich hat man darüber nachgedacht, den Turm wieder abzubauen.
14. Weitere Nutzungsweisen: wissenschaftliche Versuche und Nachrichtenübermittlung
15. Wie der Turm noch heute genutzt wird: a) falsch; b) falsch; c) richtig; d) richtig; e) falsch; f) richtig; g) falsch
16. a) falsch; b) richtig; c) richtig; d) falsch



Arbeitsanregungen

Merkmale von Sachtexten – Wiederholung Auswertung von Sachtexten (Lesetechniken, Randnotizen, Schlüsselwörter markieren) – Einführung bzw. Wiederholung grafischer Darstellung von Textinhalten (hier z. B. Zeitstrahl)

Hörtext 3: Lautsprecherdurchsage (Infotext)



Achtung: Um 10 Uhr starten die Staffelläufe über 4 x 100 Meter der 5. und 6. Klassen. Die teilnehmenden Staffelläuferinnen und -läufer gehen bitte jetzt zum Sammelplatz hinter den Startblöcken bei der 100-Meter-Bahn. Achtung: Die Weitsprungwettbewerbe werden von 12 auf 11 Uhr vorgezogen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Weitsprungwettbewerbe können sich ab sofort im Meldebüro ihre Startnummern holen.



Lösungen

1. b) Die Staffelläufe beginnen um 10 Uhr.
2. b) Es handelt sich um Staffelläufe über 4 x 100 Meter.
3. c) Die Staffelläufe sind für die 5. und 6. Klassen.
4. d) Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Staffelläufen sollen sich jetzt zum Sammelplatz begeben.
5. a) Meldebüro: keine Angabe im Text; b) Sammelplatz: hinter den Startblöcken bei der 100-Meter-Bahn
6. Lösungsvorschlag: Der Weitsprung findet jetzt schon um 11 Uhr und nicht erst um 12 Uhr statt. Du musst dir deshalb jetzt gleich im Meldebüro deine Startnummer holen.



Arbeitsanregungen

Einführung appellativer Texte (indirekter und direkter Appell: *Wozu werden die Sportlerinnen und Sportler jeweils aufgefordert? Formuliere das als direkte Aufforderung.*) – Einführung Imperativ, sprachliche Mittel des Aufforderns (Aufforderung als Frage, Aussage)

Hörtext 4: Mailboxnachricht (Infotext)



Hi, Tom, ich bin's, Lars. Du hör mal, heut' Abend fällt das Fußballtraining aus, der Trainer hat Grippe. Jetzt hab ich mir gedacht, wir spielen so ein bisschen Fußball, auf dem Bolzplatz bei euch. Das Wetter ist ja klasse. Was hältst du davon? Ich ruf bei Sven, Mareike und Martin an, du fragst deine Schwester und rufst noch Johannes und Andi an. Ist doch 'ne gute Idee, oder? Wenn ich nichts mehr von dir höre, treffen wir uns um sechs. Bis dann, ciao Tom!



Lösungen

- d) Die Nachricht stammt von Lars.
- b) Das Fußballtraining fällt aus, weil der Trainer Grippe hat.
- a) Die Kinder wollen nicht nur auf dem Bolzplatz Fußball spielen, weil das Fußballtraining ausfällt, sondern auch, weil heute so tolles Wetter ist.
- c) Der Anrufer erwartet Tom, wenn er nichts mehr von ihm hört.
- Die Kinder wollen sich um sechs (18 Uhr) treffen.
- Tom muss den beiden sagen, dass heute um sechs Uhr auf dem Bolzplatz bei ihm einige Kinder Fußball spielen wollen, und sie fragen bzw. bitten, ebenfalls zum Bolzplatz zu kommen.



Arbeitsanregungen

Einführung bzw. Wiederholung des Imperativs, sprachliche Mittel des Aufforderns (Aufforderung als Frage, Aussage) – Unterschiede mündliche (kurze Sätze, Wortverschmelzungen bzw. -verkürzungen: „*ich bin's*“, „*heut' Abend*“ usw., Wiederholungen, ...) und schriftliche Sprachverwendung (die Schüler könnten die Nachricht auch als E-Mail und/oder SMS formulieren)

Hörtext 5: Auf dem Jahrmarkt (Werbetext)



Treten Sie näher, meine Herrschaften, treten Sie näher! Eine Fahrt mit unserem tollen Riesenrad kostet nicht drei Euro, sie kostet nicht zwei Euro, sondern nur einen Euro fünfzig! Wer will noch mal, wer hat noch nicht? Sechs Runden auf unserem 70 Meter hohen Riesenrad für nur einen Euro fünfzig! Und sechs Fahrten für nur sechs Euro! Und weil heute Sonntag ist, fahren Kinder unter sechs Jahren in Begleitung eines Erwachsenen gratis! Treten Sie näher, meine Herrschaften, treten Sie näher!



Lösungen

- a) Die einfache Fahrt mit dem Riesenrad kostet einen Euro fünfzig.
- b) Sechs Fahrten mit dem Riesenrad kosten sechs Euro.
- b) Das Riesenrad legt sechs Runden zurück.
- c) Das Riesenrad ist 70 Meter hoch.
- d) Der Text wurde am Sonntag gesprochen.
- Am Sonntag gilt, dass Kinder unter sechs Jahren in Begleitung eines Erwachsenen gratis fahren dürfen.



Arbeitsanregungen

Einführung bzw. Wiederholung appellativer Texte (indirekter und direkter Appell) – Einführung bzw. Wiederholung des Imperativs, sprachliche Mittel des Aufforderns – Einführung bzw. Wiederholung der Großschreibung des höflichen Anredepronomens

Hörtext 6: Wegbeschreibung (Infotext)



Lasst mich mal überlegen. Also, der einfachste Weg zum Bahnhof ist der: Ihr geht jetzt hier die Straße noch ungefähr 300 Meter weiter. An der zweiten Kreuzung biegt ihr rechts ab. Die Kreuzung könnt ihr nicht verfehlen, an der Ecke ist ein großes Parkhaus. Also wie gesagt, dort

biegt ihr rechts ab. Und dieser Straße folgt ihr dann. Die Straße macht einen leichten Bogen, aber ihr müsst einfach der Straße nach. Nach ein paar Hundert Metern kommt eine große Kreuzung mit einer Ampel. Dort biegt ihr links ab, die Straße heißt Dammstraße. Die Straße führt direkt zum Bahnhof. Allerdings nicht zum Haupt-, sondern zum Südeingang. Das ist nicht unbedingt der schnellste, aber der einfachste Weg. Mehr als fünfzehn Minuten braucht ihr sicher nicht.



Lösungen

1. c) Um zum Bahnhof zu gelangen, müssen die Schüler die Straße noch ungefähr 300 Meter bis zur zweiten Kreuzung weitergehen.
2. Es handelt sich um ein Parkhaus.
3. c) Die Straße, der die Schüler nach dem ersten Abbiegen folgen müssen, macht einen leichten Bogen.
4. a) Die Schüler müssen zum zweiten Mal abbiegen an einer großen Kreuzung mit Ampel.
5. b) Die Straße, in die die Schüler schließlich links einbiegen müssen, heißt Dammstraße.
6. Der Fußweg zum Bahnhof dauert nicht mehr als fünfzehn Minuten.
7. Der Mann erklärt den Schülern vermutlich deshalb nicht den schnellsten Weg, weil dieser Weg für Ortsunkundige zu schwer zu finden ist.



Arbeitsanregungen

Einführung bzw. Wiederholung der Textsorte und ihrer Merkmale – Verfassen eigener Wegbeschreibungen (z. B. vom Wohnort zur Schule, von der Schule zum Bahnhof usw.) – Orts- und Richtungsadverbien

Hörtext 7: Wettervorhersage (Witz)



Ein Indianerstamm will von seinem Mediziner das Wetter des kommenden Winters wissen. Der Mediziner hat keine Ahnung, wie der Winter werden wird. Doch um seinen guten Ruf nicht zu verlieren, sagt er ihnen einfach, dass es einen langen, eisig kalten Winter geben wird. Sofort laufen die Indianer los, um Brennholz zu sammeln.
Am nächsten Tag bekommt der Mediziner ein schlechtes Gewissen. Er zieht sich Straßenkleidung an und fährt in die nächste Großstadt, wo er sich beim Wetterdienst erkundigt, wie das Wetter im Winter werden wird. Die Antwort kommt sofort: „Es wird einen langen, eisig kalten Winter geben, denn die Indianer haben jetzt schon angefangen, Brennholz zu sammeln!“



Lösungen

1. Wie wird das Wetter im (kommenden) Winter?
2. b) Der Mediziner sagt den Indianern nicht, dass er keine Ahnung hat, weil er seinen guten Ruf nicht verlieren will.
3. (Der Mediziner sagt:) Es wird einen langen, eisig kalten Winter geben.
4. d) Der Mediziner fährt zum Wetterdienst, weil er ein schlechtes Gewissen bekommen hat.
5. c) Der Mediziner zieht sich Straßenkleidung an.
6. Der Witz (Pointe) besteht darin, dass sowohl der Indianer als auch die Wetterdienstleute glauben, dass die jeweils anderen mehr über das Wetter wüssten als sie selbst. Der Indianer bekommt so seine eigene Lüge als „Wahrheit“ präsentiert.



Arbeitsanregungen

Einführung der Textsorte und ihrer Merkmale (Die Schüler könnten ihre Lieblingswitze ins Heft schreiben und sie sich dann erzählen.) – Einführung bzw. Wiederholung der Zeichensetzung bei wörtlicher Rede – Einführung bzw. Wiederholung des Futurs (*Wie wird der Winter? Der Winter wird ...*) – Einführung bzw. Wiederholung adverbialer Bestimmungen der Zeit und des Ortes (z. B.: Am nächsten Tag fährt der Mediziner in die nächste Großstadt.) bzw. der Satzglieder überhaupt (samt Satzgliedbestimmung)

Hörtext 8: Jahrmarkt eröffnet (Radiobereich)



Glücksdorf. Seit gestern Nachmittag herrscht auf dem Glücksdorfer Marktplatz Jahrmarktstrubel. Vor allem zur Freude von Kindern und Jugendlichen: Sie drehten schon kurz nach Eröffnung ihre Runden im Autoskooter, auf dem 60 Meter hohen Riesenrad oder fuhren Karussell. Dabei war die erste Fahrt des Tages gratis. Insgesamt 121 Bahnen, Marktstände und andere Attraktionen locken das Publikum dieses Jahr. Hauptattraktion ist sicherlich die große Achterbahn mit Looping. Auch die „Naschkatzen“ unter den Besuchern kommen nicht zu kurz: Neben Spezialitäten aus aller Herren Länder werden auch heimische Süßigkeiten angeboten, so auch die bei Kindern so beliebte Zuckerwatte. Zufrieden waren die Jahrmarktbesucher mit dem Wetter. „Das Wetter ist genau richtig für Eis. Jetzt muss es nur noch trocken bleiben“, hofft nicht nur der Eisverkäufer Luigi Casafina.



Lösungen

1. b) Der Jahrmarkt findet in Glücksdorf statt.
2. Dabei war die erste Fahrt des Tages gratis.
3. c) 121
4. d) Die Hauptattraktion des Jahrmarktes ist die große Achterbahn mit Looping.
5. a) Neben Spezialitäten aus aller Herren Länder werden auch heimische Süßigkeiten angeboten.
6. Der Jahrmarkt ist seit gestern Nachmittag geöffnet.
7. Die Jahrmarktbesucher sind zufrieden, weil das Wetter gut ist. Sie hoffen, dass es weiterhin gut (trocken) bleibt.



Arbeitsanregungen

Einführung von Berichten und ihren Merkmalen – Einführung der W-Fragen und Fragearten (Satz- und Ergänzungsfragen) – von eigenen Erlebnissen mündlich oder schriftlich erzählen/berichten

Hörtext 9: Besucherrekord im Freizeitpark (Radiobereich)



Zehn Jahre nach seiner Eröffnung melden die Betreiber des Freizeitparks Fantasia in Donauwörth erneut einen neuen Besucherrekord. In der abgelaufenen Saison sind 3 Millionen Besucher in den rund 60 Hektar großen Freizeitpark gekommen. Gestiegen ist dabei vor allem die Zahl der Gäste, die in den freizeitparkeigenen Hotels übernachteten. Der Freizeitpark Fantasia, zu dessen Attraktionen die längste Wildwasserbahn Europas, ein großer Märchenpark sowie eine Meerestier-Show mit Walen und Delfinen gehören, beschäftigt nach eigenen Angaben über 2000 Mitarbeiter und erzielt einen Jahresumsatz von 210 Millionen Euro. Damit zählt der Freizeitpark Fantasia zu den größten Freizeitparks in Deutschland.